

Bezugspreis: monatlich 2.60 RM. einschließl. Zustellungsgebühr, durch die Post 2.60 RM. einschließlich 41,72 Rpf. Postzeitungsgebühr, zuzüglich 42 Rpf. Bestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Bei Verhinderung am Erscheinen hat der Bezahler keinerlei Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Geschäftsstellen: In Bremen: 2. Schlachthofstr.; geöffnet 8 bis 16 Uhr, sonntags bis 14 Uhr. Wefermünde-W.: Breßburger Str. 35, Ruf 2362. Wilhelmshaven: Königsstr. 162, Ruf 530. Bremen-Aumund: Lindenstraße 5, Ruf 492. Postfachkonto: Hamburg Nr. 11 442.

Bremer Nachrichten

mit Weser-Zeitung

Bremer Neueste Nachrichten für Nordwestdeutschland

Erscheinen seit 1743 / Druck und Verlag von Carl Ed. Schönemann R. G., Bremen

Einzelpreis: 15 Reichspfennig

Anzeigenpreise: Grundpreis 20 Rpf. für die 22 mm breite mm-Zeile. Werbeanzeigen 1.50 RM. für die 46 mm breite mm-Zeile. Ermäßigte mm-Grundpreise: Parteiliche Veröffentlichungen der NSDAP. und ihrer Gliederungen sowie Stellenangebote 10 Rpf., Familienanzeigen 14 Rpf., einseitige „Kleine Anzeigen“ bis 20 mm Höhe 16 Rpf. Alle weiteren Preise und Aufnahmebedingungen laut Preisliste. Nachschaffel C. Platzvorschriften und Aufnahmeterminen ohne Verbindlichkeit. Anzeigenabschluss: von Montag bis Freitag 16 Uhr, sonntags bis 14 Uhr. Fernruf: Wochentags 2 12 11 und 2 11 51, täglich, auch sonntags, ab 22 Uhr für Anzeigen 2 51 04, für die Schriftleitung 2 51 06, Sport (nur sonntags) 2 33 69, Ferngespräche 2 57 10. Vertimer Schriftleitung: Alfred Gerlach, Berlin W 9, Linstr. 16, Ruf 21 40 57.

Erstes Blatt

Montag, 23. Februar 1942

200. Jahrgang Nr. 54

In den ewigen Jagdgründen

Ein Erinnerungsblatt für Karl May

Am 25. Februar 1842 wurde zu Hohenstein-Ernstthal der Volksdichter Karl May geboren.

Man kann am hundertsten Geburtstag Karl Mays für ihn und sein Werk nichts Erhebenderes und Schöneres feststellen, als daß die Karl-May-Frage, die neidische Nebenbuhler um die Jahrhundertwende zu seiner Vernichtung aufwarfen, heute in einem ganz anderen Sinne beantwortet wird, als es sich diese Schreiberlinge dachten. Man hat die kümmerlichen Anwürfe, die die Lebensarbeit dieses ewig aufwärtsstrebenden Mannes vernichten sollten, als unwichtig beiseite geschoben und der Jugend „Karl-May-Gesinnung“ (Hans Schemm) als Vorbild deutscher Lebenshaltung empfohlen. Old Shatterhand ist heute noch mehr als früher der Held und Liebling des Volkes. Solange es Deutsche gibt, wird er ein Heimrecht haben und jung und alt begeistern. Wie einst die fahrenden Ritter die Welt durchzogen, so wandert er und Kara Ben Nemsî durch Urwald und Wüste, besteht Gefahren und Abenteuer und bekämpft sich immer und überall als Deutscher. In allen Kampfarten ist er unübertrefflicher Meister. Sein Bärenlöter verfehlt nie das Ziel, und sein Henrystutzen entscheidet ganze Schlachten. Unbemertt beschleicht er seine Feinde und ertauscht ihre Pläne, denn er beherrscht ihre Sprache wie sie selbst.

Und wie Shatterhand in den dunklen Wäldern Amerikas auf Winnetou stößt, so trifft Kara Ben Nemsî mit der gütigen Mara Durimêh zusammen, die ihm Helfer werden in seinem Kampf für Recht und Freiheit. Diesen beiden Gestalten gilt seine ganze Liebe, ihr Wesen erfüllt er mit der begeisterten Kraft seiner gläubigen Seele. Ist Winnetou stärker in unsere Empfindungswelt getreten als die kluge und abgeklärte Orientafin, so liegt das hauptsächlich daran, daß er diesen roten Helden und Kämpfer, in dem er alle Tugenden der indianischen Rasse in höchster Vollendung zusammentrug, unter viel glücklicheren Bedingungen in das Geschehen einfügen konnte. Wie Siegfried steht der unüberwindliche Held im Kampf, und wie er fällt, fällt er durch hinterlistigen Meuchelmord. Hätte er allein ihn geschaffen, May würde niemals vergessen.

Aber da ist noch eine treffliche Gestalt, die den Weg zum Herzen der Jugend fand, ein kleiner Kerl nur, aber doch ein ganzer Mann mit einem goldenen Herzen: Gadschi Halef Omar. In ihm erleben Sanga

Panja und Till Eulenspiegel ihre Auferstehung. Für den Ablauf der Erzählungen ist der lustige Gadschi sogar noch höher einzuschätzen als Winnetou, denn er gibt durch seine Voreiligkeit und Unüberlegtheit den Ereignissen im kritischen Augenblick stets eine neue Wendung und setzt zwar seinen Herrn und Gebieter in Verlegenheit, gibt ihm aber damit auch die Gelegenheit zu immer neuen verblüffenden Heldentaten. An ihn erinnern Männer wie Hobble Frank, Sam Hawkins, Dr. Rost, der dicke Zenny und der lange Davy.

May ist aber nicht nur ein glänzender Zeichner von Charakteren, er ist auch ein Meister der Landschaftsschilderung. Sie dient ihm nicht lediglich als bunter abwechslungsreicher Hintergrund, sondern steht in ihrer wurzelechten Gestaltung gleichwertig neben den handelnden Menschen, ist mit ihnen verwachsen und aufs innigste verknüpft, und das ist um so erstaunlicher, als sie in der Hauptsache doch lediglich der planvollen Durcharbeitung wissenschaftlicher Werke entsprang. Aber selbst diese Fähigkeit, die man bei anderen Erzählern und Dichtern nicht genug rühmen konnte, hat man ihm einmal zum Vorwurf zu machen versucht.

Vor dreißig Jahren ging Karl May von uns. Der Staub, der damals sein Werk verdunkelte, verzog sich, und herzlicher als je zuvor ist ihm sein Volk, ist ihm vor allem die Jugend verbunden. An seine Widersacher denkt keiner mehr. Wie in seinen Erzählungen, die in mehr als sieben Millionen Bänden*) verbreitet sind und in Auswahl in achtzehn fremde Sprachen übertragen wurden, Old Shatterhand alle seine Gegner durch seinen Jagdhieb erledigt, so gelang dem Dichter auch im Kampf um seine Ehre als Mensch und Erzähler der siegreichende Faustschlag. Seine Gestalten überleben ihn und feiern in den ewigen Jagdgründen den Sieg ihres Herrn und Meisters.

Zu Ehren Karl Mays wird am 25. Febr. in Wien eine „Karl-May-Ausstellung“ eröffnet, zu der insbesondere das Karl-May-Museum in Dresden-Radebeul durch wertvolle Leihgaben beigetragen hat. Ausgestellt werden u. a. Winnetous Silberbüchse und der Henrystutzen Old Shatterhands. Auch die Feder, mit der Karl May seinen Winnetou schrieb, wird gezeigt. Originalhandschriften von Werken Mays und andere Dokumente vervollständigen die reichhaltige Schau, zu der auch das Wiener

Museum für Völkerkunde Gegenstände der indianischen Kulturen beisteuert, die in den Reiserzählungen Mays eine Rolle spielen.

Wenn Wien heute Karl Mays mit besonderer Liebe gedenkt, so darf man daran erinnern, daß es auch Wien war, wo Karl May acht Tage vor seinem Tode anlässlich eines Vortrages seine erste große Anerkennung in der Öffentlichkeit fand.

S. 2

*) Sämtliche Werke erscheinen im Karl-May-Verlag, Dresden-Radebeul.